

Jahresfahrt des Kath. Kirchenchores Neustadt führte dieses Jahr nach Fulda

Am vergangenen Erntedanksonntag unternahmen 33 aktive und drei passive Kirchenchormitglieder ihre traditionelle Jahresfahrt. Es ging nach 1994 zum 2. Mal nach Fulda. Dank der kurzen Entfernung zu unserem Reiseziel wurde der Abfahrtstermin auf 8.15 Uhr festgelegt, alle waren pünktlich und unser Busfahrer Reinhard von der Firma Bonte hat uns nach einer kurzweiligen, stressfreien Fahrt pünktlich um 9.30 Uhr vor dem barocken Stadtschloss am Heertor in Fulda abgesetzt.

Dort erwarteten uns bereits zwei Mitarbeiterinnen vom Tourisma-Management der Stadt Fulda, die uns in zwei Gruppen sehr sachkundig durch die Historischen Räume des Schlosses führten.

Das Fuldaer Stadtschloss wurde 1706-1721 von dem Architekten Johann Dientzenhofer, der auch den barocken Dom erbaute, als Residenz der Fuldaer Fürstbische und später der Fürstbische aus dem Vorgängerbau umgebaut. Sein Auftraggeber war Fürstabt Adalbert von Schleifras. Besichtigen konnten wir den Fürstensaal, in dem regelmäßig Konzerte, Autorenlesungen und die Stadtverordneten-sitzungen der Stadt Fulda stattfinden, außerdem mehrere der historischen Räume wie Gobelinsaal, Dalbergsaal, die ehemalige Kapelle, in der heute Trauungen vollzogen werden und als besonderen Raum den Spiegelsaal. Der ehemalige Ankleideraum des Fürstbates ist mit hunderten kleiner und großer Spiegel ausgestattet. Außerdem ist eine große Anzahl Kunstwerke ausgestellt, u.a. Gemälde und die berühmten Sammlungen des Fuldaer und Thüringer Porzellans. Alle Räume des Schlosses, die nicht als Museumsräume genutzt werden, sind heute Verwaltungsräume der Stadtverwaltung.



Die kurzweiligen, sehr interessanten Ausflüge unserer beiden Gästeführerinnen ließen die Zeit wie im Flug vergehen. Nach der Schlossführung besichtigten wir dann noch den Schlossgarten, wo jahreszeitenbedingt üppige Blumenpracht natürlich nicht vorhan-

den war. Diese fanden wir dann aber im nahegelegenen „Dahliengarten“, ein Überbleibsel der Landesgartenschau in Fulda, dessen Besuch unsere Schlossführerinnen uns zu Recht wärmstens empfohlen hatte.

Zum Mittagessen waren wir angemeldet im Restaurant und Brauhaus „Wiesenmühle“, einem urigen Lokal, nur fünf Minuten zu Fuß von Schloss und Dom entfernt. Die Wiesenmühle gehört zu den ältesten Mühlenanlagen Deutschlands und besitzt Europas größtes Mühlrad mit einer imposanten Breite von 6,50 m und einem Durchmesser von 6,90 m und versorgt die Mühle mit Strom. Da sich alle im Voraus ein Mittagessen ausgesucht hatten, ging die Bewirtung in der Wiesenmühle recht zügig vonstatten.

Unser nächstes Ziel war Hessens ältestes Wachsmuseum, im ehemaligen Bahnhofsgelände Hilders-Oberbernhards auf der Milseburg. Auf mehr als 400 m² Fläche unterhält dort das Künstlerhepaar Hartmann Verkaufs- und Ausstellungsräume „Kunst und Handwerk“ und veranstaltet regelmäßig Hobbykurse und Wochenendseminare in Malerei, Aquarell, Holzbrandmalerei, Wachs modellieren und bemalen.

Wir besichtigten zunächst die Verkaufs- und Ausstellungsräume, Herr Hartmann führte uns dann durch das Wachsmuseum, an deren Ende jeder eine Wabenkerze mit Biene in der Museumswerkstatt wickeln durfte und anschließend gab es im urgemütlichen Galerie-Café ein Stück hausgemachten Kuchen und Kaffee, soviel man mochte.

Bevor es wieder zurück nach Fulda ging, konnten wir es zeitlich einrichten, die Bewohner des Caritas-Pflegeheimes und Taubblindenheimes in Hilders-Steinbach mit ein paar Liedern zu erfreuen. Das Pflegeheim liegt nur ein paar Minuten Fahrweg von der Milseburg entfernt und die Mutter unseres Chorleiters Herrn Möller befindet sich dort wegen Urlaub der sie pflegenden Angehörigen z.Zt. in Kurzzeitpflege. Das Singen hat den Heimbewohnern, aber auch uns viel Freude bereitet.

Gegen 17.00 Uhr verabschiedeten wir uns, um die letzte Station unseres diesjährigen Ausfluges anzusteuern. Um 18.30 Uhr wurde im Dom zu Fulda ein Pontifikalamt anlässlich des Diözesankirchenmusiktages im Bistum Fulda gehalten. Zelebriert war Weihbischof Prof. Dr. Karlheinz Diez, in Konzelebration mit dem ehemaligen Amöneburger Schulpfarrer und jetzigen Dompfarrer Peter Martin Schmidt. 28 Chöre des Bistums Fulda waren in einem Chor von 650 Sängerinnen und Sängern zusammengefasst, diese gestalteten den Gottesdienst eindrucksvoll mit und unser Chor zählte im überfüllten Dom diesmal nur zu den aufmerksamen Zuhörern. Nach dem fast 2-stündigen Pontifikalamt erwartete uns um 21.15 Uhr direkt vor dem Dom unser Busfahrer Reinhard, um uns wohlbehalten nach Hause zu chauffieren.

Die Heimfahrt verlief bei angeregten Gesprächen über all das am heutigen Tag Erlebte und endete kurz vor Neustadt mit einem Novum: Nicht der Chor, sondern unser Busfahrer brachte zum Abschluss der Fahrt sehr textsicher ein Lied zu Gehör: „Ein schöner Tag...“. Damit hatte er das Fazit dieses Ausfluges auf den Punkt gebracht und dem ist dann auch nichts mehr hinzuzufügen.

Irene Henrich